



„Ich habe mich schon oft selbst überrascht und würde fast sagen, ich kann so ziemlich alles spielen.“

„Alles Talent bringt dir nichts, wenn du nicht immer wieder hart daran arbeitest, das Beste aus dir herauszuholen.“

David Garrett, Rekordhalter und Ausnahmekünstler im Y-Interview

# david garrett

## 13 NOTEN PRO SEKUNDE

Schon als Jugendlicher galt er als größtes Talent seiner Generation – der deutsch-amerikanische Violinist David Garrett begeistert mit einem **Mix aus Klassik und Pop**. Auch sein aktuelles Album „Rock Symphonies“ vereint Musikstile. Carsten Becker traf ihn in Köln.

**O**b „Nothing Else Matters“ von Metallica, „Thunderstruck“ von AC/DC oder „Die vier Jahreszeiten“ von Vivaldi – David Garrett meistert alle Stücke mit großer Virtuosität. Mit Neuinterpretationen bekannter Pop- und Rockstücke überschreitet er Grenzen und gewinnt so ein neues Publikum. Als Popstar der klassischen Musik steht er im Guinness Buch der Rekorde: Er spielt den „Hummelflug“ von Rimski-Korsakov in 65,26 Sekunden. Das sind etwa 13 Noten pro Sekunde.

**Wie kommt man dazu, als Violinist einen Weltrekord aufzustellen?**

Das war damals eher ein Spaß für eine Kindersendung. Später habe ich es noch einmal versucht und meinen eigenen Rekord gebrochen. Klar, da war natürlich auch ein bisschen sportlicher Ehrgeiz mit im Spiel. Grundsätzlich bin ich für solche Sachen immer zu haben. Und vielleicht sehen das Kinder und Jugendliche und denken: „Schau mal an, was man alles mit einer Violine anfangen kann.“

**Wie wichtig es Dir, vor „neuem“ Publikum zu spielen?**

Das ist der eigentliche Sinn von allen Crossover-Projekten. Man mischt nicht nur die Musik, sondern idealerweise auch das Publikum. Ich bin mit klassischer Musik groß geworden, hatte aber immer ein großes Faible für Rock- und Popmusik und schon sehr früh den Wunsch, das zu verbinden. Es macht riesigen Spaß, einfach einmal etwas Neues auszuprobieren. Wenn ich dadurch Menschen gewinne, die vorher mit klassischer Musik nichts anfangen konnten, um so besser.

**Könntest Du Dir vorstellen, einmal vor Soldaten aufzutreten? In Afghanistan zum Beispiel?**

Klar. Ich glaube, dass Musik gerade für Soldaten im Ausland ein Stück Heimat bedeuten kann. Etwas, das einen an zu Hause erinnert und das man mitnehmen kann. Ich habe großen Respekt vor dem Engagement, dass unsere Soldaten im Ausland leisten. Außerdem denke ich, es ist wichtig, dass sich Deutschland sicherheitspolitisch engagiert und Ländern hilft, die nicht für ihre eigene Sicherheit sorgen können. Selbst bin ich leider nie bei der Bundeswehr gewesen. Das konnte ich damals mit der Musik nicht

vereinbaren. Aber mein Bruder war Wehrpflichtiger und hat viel Positives berichtet. Außerdem bin ich schon bei Konzerten mit musizierenden Soldaten in Berührung gekommen.

**Die Militärmusik hat eine große Tradition in der Bundeswehr.**

Ich bin großer Fan von Marsch- und Blasmusik und versuche Elemente daraus in meine Stücke einzubauen. Blasmusik hat etwas Erhebendes, Befreiendes. Ich denke, dass Musik allgemein sehr wichtig sein kann für den Einzelnen. Sie ist ein wunderbares Mittel der Kommunikation: ermuntert, baut einen auf, macht traurig, spendet Trost. Das ist sicher auch für Soldaten sehr wichtig.

**Für Soldaten ist Disziplin ein Schlüsselbegriff. Künstler hingegen definieren sich meist über Kreativität.**

Für mich ist das kein Gegensatz – ganz im Gegenteil. Jede Kreativität beginnt mit Disziplin. Alles Talent bringt dir nichts, wenn du nicht immer wieder hart daran arbeitest, das Beste aus dir herauszuholen. Gerade Künstler sind sehr disziplinierte Menschen. Ohne Disziplin geht es gar nicht. Du musst dich immer wieder motivieren und am Ball bleiben, wenn du etwas erreichen willst.

**Wie wählst du die Stücke aus, die du spielen möchtest? Gibt es Grenzen?**

Im Grunde genommen spiele ich alles, was mir gefällt. Der Song muss natürlich geeignet sein, um sich in einem klassischen Arrangement umsetzen zu lassen. Aber in dieser Hinsicht konnte ich mich in der Vergangenheit schon oft selbst überraschen. Ich würde fast sagen, ich kann so ziemlich alles spielen.

### ↓ GUT ZU WISSEN

#### 1 HERKUNFT

David Garrett wurde am 4. September 1981 in Aachen geboren. Sein deutscher Vater ist Jurist, seine amerikanische Mutter Tänzerin. Heute lebt er in New York.

#### 2 WUNDERKIND

Mit vier Jahren bekam David seine erste Violine geschenkt, schon ein Jahr später gewann er seinen ersten Wettbewerb.

#### 3 KARRIERE

Mit 13 Jahren hatte er bereits zwei CDs veröffentlicht und wurde vom damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker um ein Exklusivkonzert gebeten. Der berühmte Geigenvirtuose Yehudi Menuhim bezeichnete ihn als den „größten Violinisten seiner Generation“.